

Neues von den Inklusions-Apologeten: Auf den Lehrer kommt es an!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Juli 2017 19:05

Zitat von alias

An der Hauptschule machen viele Schüler in der Sek1 plötzlich eine 180°-Drehung vom passablen Schüler zum Schulversager mit der Begründung: "Was wollen Sie von mir - ich kapiere das sowieso nicht - ich bin doch Hauptschüler".

Dann sehe ich das Problem aber an anderer Stelle, nämlich vor allem bei den Hauptschul *lehrern*, teilweise auch bei den abgebenden Grundschullehrern. Ich vermute, dass diesen Schülern gar nicht klar ist, was es überhaupt mit dem gegliederten Schulsystem auf sich hat, nämlich dass es *nicht* um die Bewertung der Person geht, sondern dass die Einteilung entsprechend Leistungsfähigkeit und -bereitschaft erfolgt und als Ziel die bestmögliche Förderung und Forderung zwecks der bereits vorhandenen kognitiven Ressourcen hat. Forderung heißt dann z.B. in der Hauptschule "Du tust dir vlt. mit X schwer, das trainieren wir dann aber solange, bis du es beherrscht.". Und das muss den Hauptschullehrern klar sein: Das Ziel ist, vom Nichtkönnen zum Können zu kommen und das entsprechend zu kommunizieren.

Klar ist es einfach zu sagen "Ich bin doch Hauptschüler", aber es geht zum einen darum, dass die Schüler ein gewisses Erfolgserlebnis haben (Reduzierung des Unterrichtstempos = Schüler kommt gut mit und kann die Inhalte verinnerlichen = gesicherter Kompetenzaufbau = gute Noten) und im Anschluss die Schüler zu motivieren, in der Schule Gas zu geben, sodass sie im Anschluss an die Schule beruflichen Erfolg haben oder eine höhere Schulform besuchen können. Das muss Hauptschule leisten und dann hat sie auch ihren Zweck innerhalb eines mehrgliedrigen Schulsystems erfüllt.